



Torben Blech vor und auf der Anzeigetafel im Februar beim Berliner ISTAF Indoor: Der Stabhochspringer aus Gosenbach hofft, dass er im August bei den Olympischen Sommerspielen in Paris ebenfalls als Athlet präsentiert wird. Foto: imago

Zwei Wege führen nach Paris

Geht der zweite Olympia-Traum in Erfüllung oder platzt er? Die nächsten Woche werden für Torben Blech entscheidend

Von René Gerhardus

GOSENBACH. Wenn am 3. August im Stade de France in Paris bei den Olympischen Sommerspielen 2024 die Athleten für die Teilnahme am Stabhochsprung-Wettbewerb der Männer vorgestellt werden, dann möchte Torben Blech im Innenraum dabei sein und seinen Namen hören. Insgesamt 32 Startplätze stehen zur Verfügung, davon im Optimalfall drei für deutsche „Höhenflieger“ – und einen davon möchte der 29-Jährige ergattern. Das jedenfalls ist nach wie vor das große Ziel des Gosenbachers, der sich auf einem guten Weg sieht. Die Entwicklung der vergangenen Wochen macht ihm jedenfalls Mut, sich im August ein weiteres Mal mit dem schwedischen Weltrekord-Springer Armand Duplantis und den anderen internationalen Spitzenathleten messen zu dürfen.

Es gibt zwei Wege, die Torben Blech diesen, dann vielleicht sogar größten Höhepunkt seiner sportlichen Karriere, ermöglichen würden. Plan A lautet: Die vom Leichtathletik-Weltverband (WA) geforderte Norm von 5,82 Metern „liefern“. Plan B: Sich in der Weltrangliste unter die Top 32 zu katapultieren – und das als einer der drei besten Deutschen. „Das ist ein relativ machbarer Weg. Mein Ziel ist es aber, die direkte Quali springen. Das ist der einfachste Weg, und wenn man die Qualifikation sicher hat, ist man am Entspanntesten und kann im weiteren Saisonverlauf auch selbst bestimmen, welche Wettkämpfe man bis zu den Olympischen Spielen noch bestreiten möchte“, wird Blech an den

nächsten Wochenenden alles geben, um die 5,82 Meter zu knacken.

Das wäre für den ehemaligen Zehnkämpfer eine neue Freiluft-Bestleistung, in der Halle steht sein persönlicher Rekord immerhin schon bei 5,86 Metern – der sportlich beim CVJM Siegen und der LG Kindelsberg groß gewordene Blech hat also schon bewiesen, dass er die Olympia-Norm drauf hat. Zuletzt wurde der Gosenbacher auf dem Weg nach oben aber immer wieder von Verletzungen zurück geworfen. Die Freiluft-Saison 2023 musste er wegen einer Verletzung der Plantarsehne am linken Ab sprungfuß sogar komplett sausen lassen.

2024 soll nun alles besser werden, und der Start war durchaus verheißungsvoll: Beim Jump & Fly-Challenger-Meeting in Hechingen, seinem ersten Open-Air-Wettkampf seit August 2022, schnappte er sich vor wenigen Tagen im Trikot von Bayer Leverkusen gleich mal den Sieg. Er ließ als einziger Top-Athlet 5,60 Meter auflegen, die er im zweiten Versuch überflog – und dies war am Ende auch die Sieghöhe. Damit wucherte er sich u.a. höher als sein deutscher Rivale Oleg Zernikel und der favorisierte

Weltranglisten-13. Pal Lillifosse (Norwegen), die sich beide mit 5,50 Metern begnügen mussten. Ein Zeichen dafür, dass die Frühform bei Torben Blech stimmt.

Die Erkenntnis, dass das Potenzial damit aktuell nicht ausgeschöpft ist, hat er in Hechingen aber auch gewonnen. „Das war bisher der höchste Saisonanstieg meiner Karriere. Ich habe es aber noch nicht ganz geschafft, meine Leistung aus dem Training zu übertragen. Technisch sind die Sprünge noch ausbaufähig, aber es ist normal, dass bei den ersten Wettkämpfen alles noch etwas wacklig ist. Das war auf jeden Fall ein sehr guter und solider Einstieg für mich. Und beim ersten Versuch über 5,70 Meter war ich eigentlich auch haushoch drüber. Da war deutlich Platz und die Latte hätte auch liegen bleiben können, ich habe sie beim Runterfallen

dann aber noch gerissen. Ich bin der festen Überzeugung, dass ich die nächsten zwei, drei Wochen höher springen kann“, sieht der Siegerländer noch Luft nach oben.

Nach dem Auftakt geht's nun Schlag auf Schlag: Rehlingen (Int. Pfingstsportfest am 19. Mai), Leverkusen (TrueAthletes Classics am 25. Mai), Duzniki/Polen (31. Mai).

In der zweiten Juniwoche wartet die Europameisterschaft in Rom als erster großer Saison-Höhepunkt. Der EM folgen weitere Meetings und am letzten Juniwochenende die Deutsche Meisterschaften in Braunschweig.

Bezüglich der EM-Norm liegt die (Mess)-Latte mit 5,75 Metern zwar etwas niedriger als bei Olympia, momentan geht Blech aber fest davon aus, dass er auch im Falle einer Nicht-Erfüllung aufgrund seiner guten Ausgangsposition im World Ranking eine Einladung in die italienische Hauptstadt erhalten wird.

Grundvoraussetzung für die Verwirklichung all seiner Pläne und Träume ist natürlich, dass der Fuß mitspielt, oder besser gesagt: mitspringt. „Wenn der Absprung nicht sauber war, spüre ich den Fuß zwar noch, aber ich kann das während des Wettkampfs ganz gut ausblenden und würde sagen, dass wir das ganz gut im Griff haben. Es geht immer besser mit dem Fuß, und ich bin zuversichtlich, dass es nicht wieder schlimmer wird. Körperlich fühle ich mich besser als in der letzten Hallensaison“, sieht Torben Blech seinen Körper momentan in einer guten Verfassung.

Das leidvolle und bittere Ende seines ersten Olympia-Auftritts 2021 in Tokio ist längst abgehakt. Die Motivation und die Zuversicht, auf den Zug nach Paris aufzuspringen, sind groß – und bei den Sommerspielen 2024 würde Torben Blech am Liebsten dann gleich zweimal im Rampenlicht stehen: nach der Qualifikation am 3. August sowie zwei Tage später im Finale beim Kampf um Gold, Silber und Bronze...



„Das war bisher der höchste Saisonanstieg meiner Karriere. Ich bin der festen Überzeugung, dass ich die nächsten zwei, drei Wochen höher springen kann.“

Torben Blech
Stabhochspringer aus Gosenbach

Land-Motorsport gleich dreimal auf dem Treppchen

Ukrainer Peklin/Gutsul fahren den Land-Audi in Oschersleben mehrfach auf den 3. Platz. Alzen-Team jeweils knapp dahinter

OSCHERSLEBEN. Mit dem ADAC Racing Weekend startete auch die Gran Turismo Cup Race Serie (GTC) in die neue Saison. Der Kurs der Motorsport-Arena Oschersleben bot die entscheidende Bühne für drei spannende Rennläufe der Serie, die am Wochenende bei optimalen Bedingungen in der Magdeburger Börde ausgetragen wurden.

Mit den Teams von Jürgen-Alzen-Motorsport (Betzdorf) und Land-Motorsport (Niederdreisbach) waren auch gleich zwei Westerwälder Mannschaften am Start. Die Audi-Mannschaft von Wolfgang und Christian Land brachte einen Audi R8 LMS GT3 für das ukrainische Fahrerduo Ivan Peklin und Konstantin Gutsul an den Start.

Die Audi-Piloten starteten auf dem 3,667 Kilometer langen Kurs sowohl im 60-minütigen Rennen „GT60“ am Samstag als auch in den beiden 20-minütigen Sprint-Rennen am Sonntag. Beim Qualifying zum



Die Land-Piloten Ivan Peklin und Konstantin Gutsul (rechts) landeten im Audi R8 LMS GT3 in Oschersleben auf Anhieb dreimal auf dem Podium. Foto: simon/gtc

„GT60“-Rennen holten sich die Audi-Piloten auf Anhieb Startposition zwei. Im Rennen setzte sich das Land-Duo ausgerechnet gegen die im benachbarten Betzdorf beheimatete Mannschaft von Jürgen-Alzen-Motorsport mit den Fahrern Jürgen Alzen und Timo Scheibner (Frankfurt) im H&R BMW M4 GT3 durch und behauptete mit Rang 3 einen Platz auf dem Siegerpodium. Das BMW-Duo landete auf Rang 4.

In den beiden Sprint-Rennen war es ähnlich. Ivan Peklin erreichte nach 20 Rennminuten wiederum mit Position 3 das Podium, während Jürgen Alzen auf Rang 4 die Ziellinie querte. Im zweiten Sprint-Durchgang verwies Konstantin Gutsul im Audi den BMW-Piloten Timo Scheibner auf den undankbaren 4. Platz.

Runde zwei der GTC-Race Serie findet vom 28. bis 30. Juni auf der 3,629 Kilometer langen Grand-Prix Strecken Kurzanbindung des Nürburgrings statt. ■ simon

Reuber und Neumann mischen oft vorne mit

WITTLICH. Obwohl die LG Sieg bei den Leichtathletik-Rheinland-Meisterschaften der Juniorinnen und Junioren der Altersklassen U20 und U16 in Wittlich mit 18 Aktiven zahlenmäßig gut vertreten war, waren Top-Platzierungen die Ausnahme. Selbst in den vier Sprint-Staffel-Wettbewerben sprang nur deshalb eine Top-Platzierung (2. Platz/49,20 Sekunden) heraus, weil das U20-LGS-Quartett (Zöller, Reuber, Klein und M14-Läufer Julius Knie!) der einzige Gegner der übermächtigen LG Rhein-Wied (45,22 Sekunden) war. Die U20-Juniorinnen-Staffel der LG Sieg wurde wegen eines Wechselfehlers disqualifiziert, und die beiden U16-Staffeln liefen der kompletten Konkurrenz 51,84 Sekunden (5. Platz) bzw. 60,95 Sekunden lang (10. Platz) hinterher.

In den Einzel-Konkurrenzen sorgten von den fünf U20-Juniorinnen der LG Sieg (Marie Adam, Lara Kammerl, Hannah Lück, Kim Maya Scheel, Jule van der Zwaag) Hannah Lück mit der Endlauf-Teilnahme über 100 m (5. Platz in 13,80 Sekunden nach 13,68 im Vorlauf), Kim Maya Scheel im Speerwurf (28,36 m/4. Platz/8er-Konkurrenz) und Jule van der Zwaag bei ihrem U20-Alleinlauf 800-m-Lauf (2:26,26 Minuten) für Top-Platzierungen.

Den drei LGS-U20-Junioren war in den dünn besetzten Feldern immerhin jeweils eine Top-3-Platzierung vergönnt. Jona Reuber gewann das Kugelstoßen (10,43 m/zwei Teilnehmer), belegte im Speerwurf den 2. Platz (33,82 m), sprang 5,74 m weit (4. von 6), blieb im Hochsprung ohne gültigen Versuch (über 1,53 m) und sprintete im 4er-Feld auf Platz 3 (12,51 Sekunden). Finn Klein gewann das Speerwurf-Duell mit Reuber (37,07 m), sprang 5,34 m weit (5. von 6) und brauchte für die 100 m 12,67 Sekunden. Der Schnellste im LGS-Trio war Marius Zöller (12,22 Sekunden), der sich nur Robin Ott (LG Rhein-Wied) beugen musste (12,02).

Ihre besten Einzel-Platzierungen erreichten in der Altersklasse 15 Vielstarter Leo Hassel im Weitsprung (5. von 9 mit 5,05 m), Greta Mertens im Kugelstoßen (8. von 10 mit 7,66 m), Mia Münch über 800 m (3. Platz in 2:36,33 Minuten), Leo Utzeri im 13-köpfigen 100-m-Feld (3. Platz im Endlauf mit 12,78 nach 12,45 Sekunden im VL) und Ida Wagner im 100-m-Vorlauf (14,80).

Ben Neumann war der fleißigste und erfolgreichste LGS-Athlet der Altersklasse 14 mit Platz 2 im Kugelstoßen (10,04 m), Platz 3 im Speerwurf (31,19 m), Platz 4 im 13-köpfigen Weitsprung-Feld (4,89 m) und Platz 8 im Sprint (13,56 im Endlauf nach 13,43 im VL). Die vier anderen AK-14-Athleten im LGS-Trikot waren Julius Knie (u.a. 7. Platz über 100 m in 14,46 Sekunden), Luis Möller (u.a. 8. Platz im Kugelstoßen mit 5,96 m), Zoe Pagé (4. Platz über 800 m in 2:53,23 Minuten) und Matilda Stendenbach (u.a. 6. Platz im 19-köpfigen Feld der Sprinterinnen mit 13,97 Sekunden im Endlauf nach 13,90 im VL). ■ hwl

Kicker-Problematik kostet Sentinels Punkte

RHEINE. Die American Footballer von den Siegen Sentinels haben am Sonntag bei besten Witterungsverhältnissen ihr erstes Auswärtsspiel in der Verbandsliga NRW Ost bei den Rheine Raptors knapp mit 21:24 verloren.

Wie schon beim Saisonauftakt in Geisweid kamen die „Wächter“ nur sehr langsam ins Spiel und lagen zur Halbzeit mit 0:9 zurück. Doch nach dem Pausentee kamen die Gäste besser ins Spiel und auch zu drei Touchdowns durch Bennet Wildtraut, Marius Stasiak und Jonas Feyler sowie einem Fieldgoal von Janik Abé.

„Was uns fehlt, sind die nötigen Extrapunkte und da suchen wir ganz dringend einen schusstarken Fußballer, der in der Lage ist, nach einem Touchdown das Ei durch die beiden Stangen zu schießen. Damit wäre uns sehr geholfen“, erklärte Headcoach Mario Saßmannshausen die Probleme der Sentinels, die mit einem Extrapunkt nach jedem Touchdown ein Unentschieden hätten erreichen können.

Im letzten Viertel waren die Sieger klar überlegen, für die Wende fehlte aber die Zeit. „Fünf Minuten länger und wir hätten das Ding noch gewonnen“, meinte Saßmannshausen, der nun auf Verstärkung auf der Kicker-Position hofft. „Vielleicht findet sich ja einer, der schon beim nächsten Heimspiel am 25. Mai im Hofbachstadion gegen die Lippstadt Eagles trifft.“ ■ hajo